

# Vereinsnachrichten

Vereinsfreizeit + + + Dt.-polnische Ostseeferien + + + Im Portrait: Susan Beyer

## Aktuelle Kamera

Am 06.10.2006 war es soweit - unsere Vereinsfreizeit in den Europapark Rust begann. Am Sonnabend starteten wir zeitig von der Jugendherberge Freiburg, um pünktlich 10.00 Uhr zur Eröffnung des Europaparks da zu sein. Da am Morgen der Magen erst einmal auf wilde Achterbahnfahrten eingestellt werden will, galt unser erster Besuch dem 4D-Kino. Dies sollte jeder einmal mitgemacht haben. Danach ging es zur größten Achterbahn Europas - dem "Silverstar". Nach einer halben Stunde anstehen war es soweit - mit einem mulmigen Gefühl stiegen wir in den

Wagen. Ohne Worte: das Beste, was der Park zu bieten hatte. Dennoch waren die anderen Attraktionen mindestens genauso schön.

Am Abend kehrten wir noch in eine Gaststätte ein und ließen den Abend mit einem leckeren Essen ausklingen.

Fazit: Es war eine rundum gelungene Ausfahrt, eine tolle Unterkunft und der Europapark ein Muss für alle, die auf Action, Abenteuer und Spass stehen.

**Tipp:** Da wir als Domizil e.V. Mitglied im DJHW sind, könnt ihr die Mitgliedskarte für Übernachtungen in Jugendherbergen nutzen.



## "Deutsch-polnische Ostseeferien"

Braungebrannt und gutgelaunt kehrten Ende Juli 15 Jugendliche von der Ostsee zurück nach Chemnitz. Die Jungen und Mädchen aus der Heilsarmee und vom Domizil e.V. verbrachten 10 Tage in Ueckermünde beim deutsch-polnischen Jugendaustausch. Mit 15 polnischen Jugendlichen zelteten sie bei herrlichem Sommerwetter am Stettiner Haff.

Es gab viel Interessantes zu sehen und zu erleben. So konnten die Jugendlichen z.B. beim Besuch des Ukränen-

landes in Torgelow eine Reise ins Mittelalter unternehmen. Schon die Hinfahrt auf der Svarog, dem ersten in Deutschland rekonstruierten Slawenschiff, stellte die Teilnehmer vor eine Herausforderung, weil sie wie vor 1000 Jahren selbst rudern mussten. Im Ukränenland erwartete die Jugendlichen eine für Vorpommern einmalige museale Einrichtung. Nach alten archäologischen Befunden wurden hier Block-, Bohlen- und Flechtwandhäuser des 9. und 10. Jahrhunderts in

## Im Portrait: Susan Beyer

### " Kleine Vereine leben von ihren Mitgliedern "



Die aus Sehma im Ergebirge stammende Susan Beyer hat ihr bisheriges berufliches Leben immer mit Kindern und Jugendlichen verbracht. Sie ist Kinderpflegerin, Erzieherin und Fachkraft für soziale Arbeit. Derzeit studiert sie in Mittweida Dipl.-Sozialpädagogik.

Susan Beyer kennt den Domizil e.V. schon seit 2004, als sie vom Verein als Schuljugendarbeiterin an der Unteren Luisenschule eingestellt wurde. Hier ist sie Ansprechpartnerin für die

SchülerInnen der 5.-10. Klasse. Diese können mit ihrer Unterstützung die Freizeit nach dem Unterricht sinnvoll in der Schule gestalten. Die Angebote sind hierbei vielfältig: Zeitung lesen, spielen, quatschen, Musik hören, Hausaufgaben machen, aber auch Kreativangebote wie Malen und Töpfern stehen auf dem Programm.

Seit März 2006 ist Susan Beyer Mitglied im Domizil e.V. Nach einem längeren Praktikum beim Verein entschied sie sich, diese Arbeit zu unterstützen. "Für einen Verein ist es wichtig, Leute zu haben, auf die man zurückgreifen kann. Die tolle, fundierte Arbeit des Domizil e.V. konnte ich in den letzten Jahren kennen lernen. Daher möchte ich mich hier gern engagieren", sagt die 29-jährige. Und dies tut sie ganz praktisch, in dem sie z.B. beim jährlichen Stadtteilfest oder beim traditionellen Faschingsumzug des Vereines mithilft und anpackt.

### Die Migranten - Fußballmannschaft der Mobilen Jugendarbeit spielte am:

16.09.06 Turnier in Frankenberg - 2. Platz

04.11.06 Turnier in Chemnitz - 1. Platz

Originalgröße rekonstruiert. Historischen Handwerkern wie Bronzegießer, Töpfer und Schmied konnte man bei der Arbeit über die Schultern schauen und auch einmal selbst probieren, wie unter klingenden Hammerschlägen ein Feuerstahl entsteht.

Zurück in die heutige Zeit versetzt, gab es auch hier viel zu erleben. So standen reiten, klettern, Rad und Kanu fahren auf dem Programm. Und natürlich durfte auch das Baden am weichen Sandstrand nicht zu kurz kommen. Beim

allabendlichen Singen am Lagerfeuer kamen sich die deutschen und polnischen Jugendlichen schnell näher. Sie lernten auf entspannte Art und Weise die jeweils andere Kultur kennen und schätzen.

